

Sehen und lesen, was Sache ist



Beobachter News

**Magazin für politische
Bewegung im Südwesten**

www.beobachternews.de

Redebeitrag von Tabea Konrad vom Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart Fetz e.V. beim Aktionstag gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen One Billion Rising auf dem Stuttgarter Schlossplatz am 14. Februar 2017

Ich bin Tabea Konrad, Mitarbeiterin im Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart Fetz e.V.

Das Fetz ist die Stuttgarter Beratungsstelle für Frauen nach Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen. Wir sind eng verbunden mit anderen Stuttgarter Beratungsstellen, die Frauen nach häuslicher Gewalt, sexualisierter Gewalt in der Kindheit, Zwangsprostitution oder Zwangsverheiratung unterstützen.

Weltweit erleben eine Milliarde Mädchen und Frauen Gewalt und Übergriffe.

Jede siebte Frau erlebt in Deutschland sexuelle Nötigung oder Vergewaltigung. Meistens kommen die Täter aus dem sozialen Umfeld, sind Partner, Ex-Partner, Ehemänner, Angehörige oder Freunde.

Sexuelle Belästigung erlebt sogar mehr als jede zweite Frau in Deutschland - bei der Arbeit, auf der Straße oder an anderen Orten. Von unterschiedlichsten Tätern: Arbeitskollegen, Vorgesetzten, Fremden oder vermeintlichen Freunden.

Im letzten Jahr haben wir einen großen Erfolg gefeiert. Das Sexualstrafrecht wurde endlich reformiert. Dafür haben wir lange gekämpft. Bis letztes Jahr wurde ein Täter nicht bestraft, wenn die Frau „nur“ Nein gesagt hat oder geweint hat. Ein Vergewaltiger wurde nur dann bestraft, wenn er Gewalt angewandt hat oder gedroht hat, die Frau zu verletzen. Wenn eine Frau Nein gesagt hat, sich aber vor lauter Angst nicht körperlich wehren konnte, war das vom Gesetz her keine Vergewaltigung. Auch ein Überraschungsangriff, der so schnell ging, dass die Frau sich gar nicht wehren konnte, war nicht strafbar. Viele sexuelle Übergriffe waren nicht strafbar.

Seit November 2016 ist ein sexueller Übergriff strafbar, wenn der Täter gegen den erkennbaren Willen der Frau handelt. Es kommt nicht mehr darauf an, ob sich die Frau gegen den Übergriff körperlich gewehrt hat. Oder ob der Täter massive körperliche Gewalt angewendet hat. Es reicht jetzt endlich aus, wenn die Frau Nein sagt. Wer unser Nein ignoriert, begeht eine Straftat!

Auch sexuelle Belästigung ist jetzt endlich strafbar. Bisher durften Männer ungestraft einer Frau an den Po oder an die Brust greifen. Das ist jetzt anders. Sexuelle Belästigung ist seit November strafbar. Wir Frauen sind keine Objekte mehr, die begrapscht und betatscht werden können. Wir bestimmen selbst über unsere Sexualität!

Leider war die Reform des Sexualstrafrechts letztes Jahr auch geprägt von rassistischen Debatten und Maßnahmen. Wir Frauennotrufe haben uns jahrzehntelang dafür eingesetzt, dass die sexuelle Selbstbestimmung aller Frauen geschützt wird. Wir wissen jedoch nicht, ob diese Reform ohne die Reaktionen auf die Silvesternacht in Köln so umfassend in Kraft getreten wäre. Plötzlich wurde mit zweierlei Maß gemessen. Die Empörung über sexuelle Übergriffe von nordafrikanischen Tätern war viel größer als die Empörung über die sexuellen Übergriffe, die Frauen seit jeher über sich ergehen lassen müssen. Und zwar von deutschen Männern bei Veranstaltungen wie dem Cannstatter Wasen, der Wies'n oder dem Kölner Karneval.

Wir sagen: Gewalt und Sexismus gegen Frauen und Mädchen ist immer empörend! Egal ob der Täter ein weißer Arzt ist, der die Krankenschwester sexuell belästigt. Oder ein deutscher Ehemann, der seine Frau verprügelt. Oder ein geflüchteter Mann, der eine Frau angreift. Oder der amerikanische Präsident, der frauenverachtende und sexistische Äußerungen macht.

Die Reform des Sexualstrafrechts ist ein Meilenstein für den Schutz der sexuellen Selbstbestimmung in Deutschland. Die Botschaft ist jetzt ganz klar und eindeutig: Wer ein Nein ignoriert, tut Unrecht. Nein heißt nein! Wir Frauen bestimmen selbst über uns!

Deswegen wollen wir hier und heute und überall: Sexismus boykottieren, Feminismus zelebrieren.

Wir wollen tanzen und demonstrieren: Für eine gerechte Gesellschaft! Für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen!